

Von der Irrealisierung über die Moralisierung zur strukturellen Faschisierung der Diskurse

Rainer Fischbach

Friedenslogik statt Kriegslogik – Handlungsoptionen hin zu einer
sozial-ökologischen Transformation

NatWiss, 25. November 2022

Wir werden Anfeindungen erleben, [...] Weil wir für all das stehen, was *X* und seine *Y* hassen. [...] Aber wir werden durch diesen Hass nicht schwächer werden, wir werden stärker werden, wir werden an ihr [!] wachsen.

Die Alternative wäre was?
Unterwerfung?
Never. Not me.
Da sterbe ich wirklich lieber den
Atomtod.

... sollen offenbar auch rassistische oder
verschwörerisches Ratten aus ihren
Löchern kriechen dürfen.
... kann nur relevant bleiben,
wenn genau diese Ratten ... in ihre
Löcher zurück geprügelt werden.

Rein und schuldlos sind immer die Opfer. [...] das Selbstverständnis als Opfer [ist] eine [...] Konstante über die Zeit [...] hinweg. [...] Es gibt eine geradezu süchtige Suche nach dem Haß der anderen, der die eigene Gemeinschaft gebiert.

Die Quellen

- Die vorhergehenden Zitate stammen aus
 - Robert Habecks Rede am 14.10.2022 auf dem Bundesparteitag der Grünen in Bonn (wobei $X = \text{›Putin‹}$ und $Y = \text{›Trolle‹}$) <
<https://www.youtube.com/watch?v=smOJuUd4yVA>> ab min 14:00
 - Einem Tweet der Journalistin Liane Bednarz <
https://twitter.com/L_Bednarz/status/1575879623422115841>
 - Aus einem Kommentar des ARD-Korespondenten in Los Angeles Nils Dampz auf *tagesschau.de* (inzwischen abgeändert)
 - Gudrun Brockhaus: *Schauder und Idylle: Faschismus als Erlebnisangebot*. München 1997, Seiten 309 und 299.

Die faschistische Befindlichkeit

- Nach Brockhaus konstituierte die Fähigkeit, *Erlebnisangebote* zu machen, die Popularität des Faschismus als *Bewegung*.
- Wesentliche Merkmale der so geschaffenen Gefühlswelt:
 - Die Opferrolle legitimiere die völlige Enthemmung — es gebe keine ethischen Grenzen.
 - Der Hass der anderen wird zur Energiequelle.
 - Alles scheine möglich. Der Glaube versetze Berge.
 - Die Ziele: die Volksgemeinschaft, das Reich, bleiben fiktiv.
 - Es gäbe keine Alternativen: nur kollektiver Sieg oder Untergang.

Merkwürdige Parallelen

- *Victimhood by proxy*: Die Opferrolle der Ukraine sei auch unsere. Die Geschichte des Konflikts verfällt der Amnesie. Verständnis sei Sünde.
- Wir seien noch mehr Opfer: durch Putin in die Energieabhängigkeit Verführte. Wir müssten jetzt alle Brücken abbrechen.
- Der Hass Putins und seiner Helfer schweißt uns zusammen
- Es gehe um unsere Werte, unsere überlegene Moral. Unsere Freiheit werde in der Ukraine verteidigt, wie zuvor am Hindukusch.
- Es gibt keine konkreten Ziele: nur einen pauschalen Sieg, Russlands Ruin und eine diffus bleibende wirtschaftliche Unabhängigkeit.
- Die Evaluation möglicher Ziele und ihrer Kosten ist tabu.

Die Verdrängung der Realität

- Die vervielfachten Energiekosten kann man möglichst schonend verteilen, doch sind das externe Verbindlichkeiten, die in Geld zu begleichen sind, das man nicht selber drucken kann, d.h letztlich durch auf dem Weltmarkt konkurrenzfähige Waren.
- Unter diesen Bedingungen sind die industriellen Strukturen in Deutschland und Europa nicht haltbar, da nicht mehr konkurrenzfähig.
- Die Hoffnung auf schnellen Ersatz und, noch mehr, auf eine schnelle Substitution durch regenerative Quellen ist unfundiert. Der Versuch, die Energiewende zu forcieren, wird scheitern.
- Die Wahrheit: die EU, Deutschland voran, hat sich auf eine Politik eingelassen, die vitale Interessen Russlands verletzt.

Vorspiel (1): Wokeismus

- Wer als Urheber von Hass identifiziert und bekämpft wird (als Transfeind, TERF, Appropriateur, Nazi ...) unterliegt der Willkür.
- Recht bekommt, wer sich gekonnt als Opfer inszeniert.
- Eine Aufklärung der Konflikte durch Erhebung von Fakten, durch historische und sprachkritische Einordnung wird nicht geduldet, von Bedeutung sei nur die Empfindung der Opfer.
- Skandalisierung, Inszenierung als Opfer und vor allem *victimhood by proxy* haben sich zu einem publizistischen und politischen Gewerbe entwickelt.
- Reale Probleme treten in den Hintergrund.

Vorspiel (2): Pandemie

- Die Menschheit sei Opfer einer unsichtbaren, doch tödlichen Naturgewalt geworden: eines Virus, dem der Krieg zu erklären sei.
- Dem Kampf gegen das Virus fielen die Coronaleugner durch Hass, Desinformation, und gefährdendem Ungehorsam in den Rücken (als *Novemberverbrecher* der Pandemie).
- Unter dem Vorwand ›Solidarität‹ wird unbedingter Gehorsam gefordert, Abweichler werden ausgegrenzt und diffamiert.
- Zu den Maßnahmen gibt es weder eine valide Begründung noch ein klares Ziel oder auch nur den Versuch durch die Erhebung von Daten ihre Evaluation zu ermöglichen.
- Die Menschenwürde im Sinne des *Nürnberger Kodex* spielt keine Rolle. Es wird eine absolute Verfügung über das Leben beansprucht.

Strukturelle Faschisierung

- Die alten völkischen und männerbündischen Gestalten sind out.
- An ihre Stelle treten neue Gestalten der Identitätskonstruktion, der Ästhetisierung, der mentalen und biopolitischen Normierung.
- Die sozialpsychologischen Mechanismen der Bildung von Identität und Kohäsion — Opferrolle, der Hass der anderen, die eigene moralische, zivilisatorische, ... Höherwertigkeit — bleiben.
- Die Gratifikation des Mitmachens erschöpft sich im Hochgefühl, bleibt sonst fiktiv, ebenso wie Evaluation der realen Folgen tabu.
- Was sind die Hintergründe? Kapitalinteressen, ein narzisstisches Potential? Ein Verlust an Vernunft und Realitätssinn, Manipulation?

Ich betrachte das Nachleben des Nationalsozialismus *in* der Demokratie als potentiell bedrohlicher denn das Nachleben faschistischer Tendenzen *gegen* die Demokratie.

Theodor W. Adorno

Wenn der Faschismus wiederkehrt, wird er nicht sagen: ›Ich bin der Faschismus‹. Nein, er wird sagen: ›Ich bin der Antifaschismus‹.

Ignazio Silone laut François Bondy

Schon vor drei Jahrzehnten stellt Zygmunt Bauman fest, dass die Vernichtungspraxis des Nationalsozialismus »eine logische Fortsetzung modernster Wissenschaft darstellte, wenn nicht gar deren Kulminationspunkt«.

Die Quellen

- Die vorhergehenden Zitate stammen aus
 - Theodor W. Adorno: ›Was bedeutet: Aufarbeitung der Vergangenheit‹ (Rundfunkvortrag 1959). In: Ders.: *Eingriffe: Neun kritische Modelle*. 8. Aufl., Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1974, Seite 126.
 - François Bondy: *Pfade der Neugier: Portraits*. Zürich: Benziger, 1988, S. 84.
 - Zygmunt Bauman: *Dialektik der Ordnung: Die Moderne und der Holocaust*. 4. Aufl., Hamburg: Europäische Verlagsanstalt, 2021 [1992], Seite 81.